

Effekten für die Regime mit liechtensteinischer Beteiligung.

Vorerst wird in Teil II die Flexibilisierung des Integrationsprozesses, welche die Veränderung von Regimekomponenten und Mitgliedschaften auslösen kann, analysiert. Die Einsicht, dass sich der europäische Integrationsprozess in Zukunft nur weiter vertiefen kann, wenn gleichzeitig eine Differenzierung zugelassen wird, erfährt zunehmende Akzeptanz. Die weitere Entwicklung der EU dürfte geprägt sein von der Spannung zwischen dem Erfordernis einer weiteren Zentralisierung der Entscheidungsprozesse (insbesondere mehr Mehrheitsentscheidungen) und der steigenden Nachfrage nach Fragmentierung (z.B. Ausnahmen, Sonderregelungen) aufgrund des Vordringens in immer sensiblere Souveränitätsbereiche und der zunehmenden Heterogenität der Mitgliedstaaten und ihrer Interessen. Das Ergebnis dieser Suche nach institutionellen Kompromissen dürfte ein neues Gleichgewicht zwischen supranationalen, nationalen und subnationalen Regierungen sein.<sup>118</sup> Eine solche Flexibilisierung der Integration, ob mit Blick auf eine Vertiefung oder Erweiterung, ist gerade auch für Kleinstaaten von Interesse.

---

<sup>118</sup> Vgl. Moravcsik 1998b, 6.